Die Elektroindustrie an der Schweizer Mustermesse 1943

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wasser- und Energiewirtschaft = Cours d'eau et énergie**

Band (Jahr): **35 (1943)**

Heft (6)

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-921346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schweizer Elektro-Rundschau Juni No. 6 1943
Chronique suisse de l'électricité

Beiblatt zur «Wasser- und Energiewirtschaft», Publikationsmittel der «Elektrowirtschaft»
Redaktion: A. Burri und A. Härry, Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Telephon 7 03 55

Die Elektroindustrie an der Schweizer Mustermesse 1943

Die 27. Schweizer Mustermesse hat ihre Tore geschlossen. Der Erfolg war über Erwarten gut. Sowohl die Zahl der Aussteller wie auch diejenige der Besucher war wesentlich grösser als bei allen früheren Messen. An den Kassen sind über 303 000 Eintrittskarten ausgegeben worden, rund 25 000 mehr als im letzten Jahr.

Die diesjährige Messe war die vierte Kriegsmesse des zweiten Weltkrieges. In schwerer Zeit hat sich das Schweizervolk wiederum machtvoll zusammengefunden, um seinen Willen und seine Kraft zur wirtschaftlichen Selbstbehauptung darzulegen. Auch das Können wurde deutlich unter Beweis gestellt. Es war ein erhebendes Gefühl, wenn man durch die zahlreichen Messehallen schritt und in den vielen Ständen die Spitzenleistungen unserer Industrie und des Gewerbes betrachten konnte. All diese Erzeugnisse gaben ein leuchtendes Beispiel schweizerischen Fleisses und schweizerischer Ausdauer. Während man an der letztjährigen Messe noch sehr von der Mangelwirtschaft beeindruckt war, konnte man dieses Jahr eine Umstellung von Industrie und Gewerbe feststellen, die erkennen liess, dass dieses Problem nicht mehr in so ausgesprochenem Masse im Vordergrund steht. Es war auch erstaunlich festzustellen, wie gross im allgemeinen die Lieferfähigkeit noch ist.

Die Schweizer Mustermesse erfüllt besonders in der heutigen Zeit zwei wichtige Aufgaben: 1. die Aufklärung und Belehrung des Schweizervolkes in wirtschaftlichen Dingen und 2. die Förderung des Warenhandels im In- und Auslande. Sie ist ein machtvolles Werbeinstrument für unsere Qualitätsarbeit. Der gewaltige Besuch ist ein sprechender Beweis dafür.

Im Rahmen des schweizerischen Schaffens spielt die Elektrizität heute mehr denn je eine wichtige Rolle. Dies kam auch an der diesjährigen Mustermesse wieder ganz besonders zum Ausdruck. In einer der grossen Messehallen waren fast ausschliesslich Erzeugnisse der Elektroindustrie zu sehen. Die Aufteilung der Stände war so, dass auf der einen Seite des Hauptganges die Apparate- und Maschinenfabriken ihre Erzeugnisse ausgestellt hatten, während auf der andern Seite die elektrischen Gebrauchsapparate aller Art gezeigt wurden. Diese Trennung hat sich als sehr gut erwiesen. Im allgemeinen interessiert sich das Publikum weniger für elektrisches Installationsmaterial, Schaltautomaten, Motoren, Isoliermaterial usw. als für die mannigfachen Anwendungsmöglichkeiten der Elektrizität in Haushalt und Gewerbe. Die neue Lösung machte es möglich, in einer in sich geschlossenen Abteilung die verschiedenen elektrischen Gebrauchsapparate zu besichtigen, ohne durch die rein technischen Ausstellungsstände abgelenkt zu werden. Anderseits war es dadurch dem Fachmann möglich, in der andern Abteilung die Stände ungestört zu besichtigen und sich mit den anwesenden Firmenvertretern zu besprechen.

Sowohl auf dem Gebiete des elektrischen Apparatebaues, der Herstellung von Installations- und Baumaterialien, als auch in der Herstellung von Ge-

Fig. 23 Kollektivstand der Elektrowirtschaft: Ein Interessent wird beraten.

Fig. 24 Kollektivstand der Elektrowirtschaft: Der Chef erklärt.

Fig. 26 Kollektivstand der Elektrowirtschaft: Kochberatung.

brauchsapparaten waren viele interessante Neukonstruktionen zu sehen.

Von besonderem Interesse war der Kollektivstand der Elektrowirtschaft Zürich. Auf einer Fläche von ca. 80 m² wurden die verschiedensten Gebrauchsapparate für den Haushalt, das Gewerbe und die Industrie gezeigt und im Betriebe vorgeführt. Fachkundiges Personal erklärte den Interessenten die Betriebsweise der verschiedenen ausgestellten Apparate und gab Aufschluss über deren zweckmässige Handhabung und Betriebskosten. Der Andrang zu diesem Stande, der gleichsam das Zentrum der Elektrizitätsabteilung bildete, war schon vom ersten Tage an sehr gross. Von morgens bis abends mussten unzählige Auskünfte und Ratschläge erteilt werden. Besonders die im Stand anwesenden Haushaltberaterinnen wurden zeitweise mit Fragen geradezu bestürmt. Die heutige Ernährungslage gibt ja auch Anlass zu so vielen Fragen. Die grosse Zahl von elektrisch kochenden Hausfrauen benützten die Gelegenheit, um anlässlich ihres Besuches der Mustermesse einige Ratschläge einzuholen. Erfreulich war auch die Feststellung, dass zahlreiche Hausfrauen unaufgefordert ihre Zufriedenheit mit dem elektrischen Kochherd bekundeten.

Fig. 25 Kollektivstand der Elektrowirtschaft: Geschirrberatung.

Der im Stande anwesende Küchenchef war ebenfalls dauernd mit Auskunftserteilung beschäftigt. Es waren insbesondere die Interessenten für elektrische Grossküchen, die bei ihm Rat suchten, gibt es doch bei der Umstellung auf die elektrische Grossküche immer auch Fragen kochtechnischer Natur, die man sich gerne vom erfahrenen Chef beantworten lässt. Wenn auf dem ausgestellten Grossküchenherd irgendein Gericht zubereitet wurde, sammelte sich jeweils eine grosse Zahl von Messebesuchern an, die das Schaukochen mit grossem Interesse verfolgten, und der Chef wurde über die sparsame Zubereitung von Gerichten auf dem elektrischen Kochherd fleissig befragt.

Nicht minder war das Interesse für die gewerblichen und industriellen Anwendungen der Elektrizität, ganz besonders für das Schweissen, Glühen und Härten. Den Interessenten wurden am Stande von einem erfahrenen Schweissmeister verschiedene Schweissmaschinen und Apparate im Betrieb vorgeführt.

Im Kollektivstande waren auch zahlreiche Kleinwärmeapparate für gewerbliche und industrielle Zwecke ausgestellt, die ganz besondere Beachtung fanden. Kleine Schmelztigel, Brenneisen, Brutschränke für Aerzte und chemische Laboratorien, Heizkuvetten für Laboratorien usw.

Die Anwendungen des elektrischen Stromes waren aber nicht nur in der Abteilung Elektrizität zu sehen, man begegnete ihr auch in allen anderen Abteilungen auf Schritt und Tritt. So z. B. in der Abteilung für Möbel, wo eine grosse Anzahl von Beleuchtungskörpern ausgestellt war. Ferner in der Abteilung Haushaltungsapparate und Maschinen, wo Kühlschränke, Staubsauger und Trockenrasierapparate zu sehen waren.

Auch in der Maschinenhalle wurden unzählige Anwendungen der Elektrizität gezeigt, teils für motorische Kraft und teils Anwendungen in Glühöfen, Schweissanlagen und für Elektrofahrzeuge.

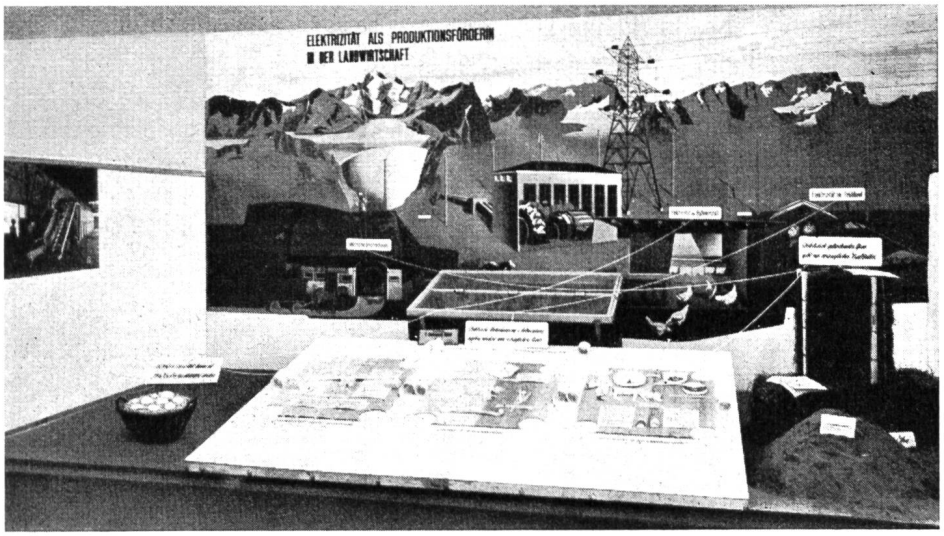

Fig. 27 Elektrizität als Produktionsförderin in der Landwirtschaft. Ansicht des Standes in der Abteilung Landwirtschaft—Gartenbau. Halle 9.

In Halle 9, Abteilung Landwirtschaft-Gartenbau, war ein weiterer Kollektivstand der Elektrowirtschaft zu sehen. In diesem Stande wurde gezeigt, wie die Elektrizität zur Förderung der Produktion im landwirtschaftlichen Betriebe eingesetzt werden kann. Drei konkrete Beispiele wurden gezeigt: Die elektrische Grastrocknung, das elektrisch beheizte Frühbeet und die Elektrizität im Hühnerhof. Ein Ballen gewöhnliches und ein Ballen elektrisch getrocknetes Gras waren im Stande ausgestellt und lenkten die Kennerblicke der bäuerlichen Besucher auf sich. Ferner illustrierte ein elektrisches Frühbeet und ein Korb voll Eier (aus Gips!) in Verbindung mit einem grossen Wandbild die Bedeutung der Elektrizität in der Landwirtschaft. Durch aufklärende Beschriftungen konnte sich der Besucher eine klare Vorstellung über die Bedeutung der Elektrizität in der Landwirtschaft machen.

Zusammenfassend darf gesagt werden, dass die Elektrizitätsindustrie an der diesjährigen Mustermesse gut vertreten war und nicht nur ihre Neuheiten, sondern auch die bewährten, bekannten Qualitätsprodukte zeigte. Der geschäftliche Erfolg dürfte nicht ausbleiben, besonders im Hinblick auf die kommende Friedenszeit und den damit in Aussicht stehenden Export. *H.*

Der Kühlschrank im schweizerischen Haushalt

Im Jahre 1940 waren in der Schweiz ca. 20 000 elektrische Kühlschränke installiert. Mit einer mittleren Anschlussleistung von 300 Watt pro Schrank machte das eine gesamte installierte Leistung von 6000 kW aus. Bei einem Jahresverbrauch von etwa 8 Mio kWh ist ihre Bedeutung elektrizitätswirtschaftlich natürlich noch gering. Die Einnahmen der Werke können — bei einem durchschnittlichen Energiepreise von 11 Rp. die kWh — mit 820 000 Franken angegeben werden. Das ist ein Prozentsatz von unter 0,5 % der Einnahmen der Werke der allgemeinen Versorgung aus Haushalt und Gewerbe. Die Verbreitung der Haushaltkühlschränke ist in der Schweiz also noch als gering zu bezeichnen. Das kommt auch darin zum Ausdruck, dass im Mittel auf 1000 Einwohner nur 5,4 Kühlschränke in Betrieb sind.

Noch 1937 waren nur 12 100 Kühlschränke in Haushaltungen in Betrieb, was 3,43 pro 1000 Einwohner ausmacht. In den drei Jahren von 1937 bis 1940 wurden also 8000 Schränke installiert, was 2666 pro Jahr ausmacht. Dass diese Zahl sehr klein ist, erkennt man, wenn man sich vor Augen hält, dass in der gleichen Zeit 29 000 Elektroherde und 30 000 Heisswasserspeicher eingerichtet wurden. Es lässt sich nicht verkennen, dass der Kühlschrank bei uns noch nicht in dem Masse durchgedrungen ist, wie in andern Ländern, und wie es an sich wünschenswert wäre. Dass hier noch grosse Möglichkeiten offen stehen, zeigt auch das Programm Härry, das mit einer jährlichen Zunahme von 15 000 Kühlschränken rechnet. Da auch mit einer jährlichen Zunahme von 15 000 Herden und 20 000 Heisswasserspeichern gerechnet wird, erscheint hier das Postulat der vollelektrischen Küche inklusive Kühlschrank. Der vollelektrifizierte Haushalt der Zukunft wird von seinem, insgesamt 4000 kWh betragenden Jahresverbrauch, 500 kWh in Kühlschränken verwenden, während Heisswasserbereitung 1900 und der Elektroherd 1250 kWh benötigen werden.